

Als Ausbildungscoach die Lehrzeit positiv beeinflussen

Vom Projekt flexkom profitieren Unternehmen und Auszubildende

Kompetenzen für die eigenständige und flexible Gestaltung der Berufslaufbahn oder kurz flexkom: Der Modellversuch, der von der HwK Rheinessen als Träger mit wissenschaftlicher Begleitung, fachlicher Beratung und finanzieller Förderung durch die öffentliche Hand durchgeführt wurde, hat sich inzwischen als Projekt fest etabliert.

Hintergrund des vierjährigen Modellversuches war, junge Leute in der Ausbildung rechtzeitig für die Zukunftsherausforderung fit zu machen, damit sie eigenständig ihren beruflichen Weg gehen können und sich auch nicht aus der Bahn werfen lassen, wenn der Lebensentwurf mal eine Kurve macht.

Wegen des Erfolges ist das Projekt mit der Schulung von Ausbildungscoaches innerhalb der Betriebe in die nächste Etappe gegangen unter dem Motto „flexkom im Betrieb von betrieblichen Leuten“, sagt Elisabeth Portz-Schmitt, die Leiterin des Projektes. Weiteres neues und wesentliches Element ist www.flexkom.net als moderne Internetplattform und virtueller Ausbildungsbegleiter während der gesamten Lehrzeit: Immer und überall kostenlos zu nutzen. Auch die Ausbildungscoachs integrieren

dieses Element in ihre flexkom-Arbeit mit den Jugendlichen.

Innerhalb von fünf Tagen (zwei mal zwei Schulungstage und ein Tag zur Bilanzierung) werden die angehenden Coaches in das Projekt eingewiesen, um anschließend selbstständig die Auszubildenden betreuen zu können. Dabei kriegen sie umfangreiche Materialien und einen detaillierten Zeitplan an die Hand, die sich aus den Erfahrungen der Modellphase entwickelt haben. Außerdem steht ihnen bei der Handwerkskammer mit Elvira Gemmer eine Beraterin zur Seite.

Festgelegt als Seminarinhalt im ersten Lehrjahr, den der Coach mit den Lehrlingen erarbeitet, ist beispielsweise die Einführung in das Thema „Kompetenzen“, bei dem die Jugendlichen herausfinden sollen, wo ihre Stärken liegen. Weitere Aufgabe: sie sollen einen Ausbildungstag reflektieren: Was war gut, was weniger. Gerade im ersten Lehrjahr sind die Auszubildenden noch in einer Umorientierungsphase, sie sind das schulische Lernen gewohnt und müssen nun eigenständig Verantwortung übernehmen.

Überhaupt gehört es zum Ansatz von flexkom und damit auch zum Auftrag der Coaches, die Auszubildenden der drei Lehrjahre zu moti-

vieren, sich ergänzend zu ihrer fachlichen Kompetenz, als eigenständig handelnde und denkende Persönlichkeit zu qualifizieren und zu profilieren.

Dies impliziert eine umfassende Lernkompetenz, die Entwicklung eines eigenen Kompetenzprofils, eine biografische Orientierung und das Selbstmarketing. Zur Vermittlung dieser Kompetenzen soll der Coach in den Seminaren und Werkstatttreffen entscheidend beitragen, allerdings müssen die Jugendlichen über diese Termine hinaus aktiv werden und Selbstlernaufgaben lösen. So werden sie beispielsweise nach ihren persönlichen Ausbildungszielen gefragt oder sie sollen ihre Wünsche und Erwartungen an die Ausbilderinnen und Ausbilder formulieren. Wie sieht es mit dem Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten aus, warum ist die Entscheidung gerade für diese Lehre gefallen, was ist besonders gut an dem gewählten Beruf – alles Beispiele von Aufgaben, bei denen die Jugendlichen über sich und ihren Ausbildungsplatz nachdenken müssen.

Wer sich ebenfalls zum Coach schulen lassen möchte, wende sich bitte an Elisabeth Portz-Schmitt, Tel.: 06707/ 8210, E-Mail: portzschmitt@imschlosshof.de. 57

flexkom und
www.flexkom.net

flexkom steht für „Kompetenzen für die eigenständige und flexible Gestaltung der Berufslaufbahn“. flexkom fördert

- die Lernkompetenz, die es ermöglicht, den eigenen Lernbedarf zu sehen und selbstständig Lernwege zu erschließen
- die Fähigkeiten, die eigenen Kompetenzen zu erkennen und für andere sichtbar zu machen
- den biografischen Blick auf die berufliche Laufbahn zu beziehen
- die Positionierung auf den Arbeitsmarkt und Unternehmer der eigenen Arbeitskraft zu werden

Mit www.flexkom.net ist den Auszubildenden nun auch ein virtueller Ausbildungsbegleiter an die Hand gegeben, der kostenlos nutzbar ist. Die HwK bietet damit eine moderne Kommunikationsplattform. Wer sich einloggt, kann alle Funktionen nutzen. „Meine Zone“ ist allerdings nur mit Passwort zu betreten.

Zu den Funktionen, die angeboten werden, gehören beispielsweise die Post-Aufgaben und das Logbuch, mit denen die Jugendlichen angehalten werden, über Arbeit und Lernen nachzudenken, vergangene Situationen genau zu beleuchten und Neues zu planen; im Portfolio werden die Fach- und Schlüsselkompetenzen gesammelt und sortiert. Es entsteht eine lebendige Lernbiografie, die dem Einzelnen wichtige Hinweise auf seine Entwicklung geben kann. Junggelesen und Jungmeister beraten online, geben Tipps. Der Ausbildungsbegleiter bietet die Grundlage für eine systematische Kompetenzerfassung und -entwicklung.